

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 58.

Samstag, den 18. Mai 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 23. Mai vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 48 Bord. Naßkittelsberg, II. 92 Hint. Pöflert, II. 93 Kollwasserhof, II. 94 Bord. Spedenfeld und II. 98 Bord. Eulenloch und zwar: Nm. 4 eichene, 91 buchene und 124 Nadelholz-Anschußschreiter u. Prüdel, 12 eiche, 105 buche, 3 birke und 280 Nadelholz Anbruch- u. Abfallholz; sowie 8 buchene und 161 Nadelholzprüdel.

Unsere lieben holden blonden

Hanna

zu ihrem morgigen stattfindenden 16. Wiegenfeste ein am Bahnhof anfangendes, durch die König-Karlstrasse fahrendes und am Ventillhorn verknallendes dreifach donnerndes

Hoch

dass die ganze Hempel'sche Wirtschaft wackelt.

Gelt Johanna das war noch nie da!

Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- u. Krustsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei:

Friedr. Schmid.

Wohnung

von 5 Zimmern und reichlichen Zubehör sofort oder später in nächster Nähe des Kurplatzes zu mieten gesucht.

Offerte u. Nr. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Montag, den 20. Mai 1901

abends 8 Uhr



rückt der IV. Zug

zur Übung aus.

Ein Signal wird nicht gegeben.

Den 16. Mai 1901.



Das Commando.

Wildbad. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die seither von Robert Stirner betriebene

Küferei

käuflich erworben habe und dieselbe nunmehr weiterführe. Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvollst

Ernst Rixinger,
Küfer.

Vivat Fortuna!



Geld-Lotterie

zu Gunsten der ev. Kirchenbauten in Pfeffingen u. Burgfelden
Hauptgewinn 15 000 M. Ziehung 16. Juli 1901. Lose à 1 M.

Große Geld-Lotterie

von Zimmern, D.-A. Kottweil. Ziehung bestimmt am 23. Mai 1901.
Hauptgewinn 20 000 M. Lose à 1 M.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie

Nächste Ziehung 11. Juni 1901. Hauptgewinne: 20 Pferde 18 000 M.
Lose à 1 M.

6. Wohlfahrts-Lotterie

Hauptgewinn 100,000 M. Ziehung 31. Mai 1901 u. f. Tage
Lose einschließl. Reichsstempel à 3 M. 30 s

Carl Wilh. Hoff.

Cacao

offen und in Portionrollen
empfiehlt Bäcker Wechtle.

Geräuchertes Fleisch

(fett und mager)
empfiehlt Hermann Kuhn.

Bekanntmachung.

Nachdem in Sprollenhäus hies. Gemein-
bezirks die Geflügelcholera ausgebrochen ist,
wird nachstehend die Bestimmung des § 1
der Verfügung des Ministeriums des Innern
betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Ge-
flügelcholera vom 14. April 1899 (Reg. Bl.
S. 314) bekannt gemacht:

„Der Besitzer von Hausgeflügel (Gänse,
Enten, Hühnern aller Art, Tauben) ist
verpflichtet, von dem Ausbruch der Ge-
flügelcholera in seinem Geflügelbestande
und von allen verdächtigen Erscheinungen
bei demselben, welche den Ausbruch dieser
Seuche befürchten lassen, sofort bei der
Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Auch
hat er vom ersten Auftreten der Seuche
an sein sämtliches Geflügel von Orten,
an welchen die Gefahr der Ansteckung
freier Tiere besteht, so namentlich von
öffentlichen Wegen und Wasserläufen, fern-
zuhalten, sowie für die unschädliche Be-
seitigung der Cadaver der verendeten oder
als feuchekrank beziehungsweise feuchver-
dächtig getödteten Tiere durch Verbrennen
oder, wo dieses nicht ausführbar ist, durch
Verjahren in mindestens 2/3 m tiefen
Gruben nach vorheriger Einbettung in frisch
abgeschichteten Kalk zu sorgen.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen
ob, welcher in Vertretung des Besitzers
der Wirtschaft vorsteht, ferner bezüglich
der auf dem Transporte befindlichen Tiere
dem Begleiter derselben und bezüglich der
in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere
dem Besitzer der betreffenden Gehöfte,
Stallungen oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die
Tierärzte und alle diejenigen Personen ver-
pflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der
Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, so-
wie diejenigen, welche gewerbsmäßig tierische
Cadaver beseitigen, verwerten oder bear-
beiten, wenn sie, bevor ein polizeiliches Ein-
schreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch
der Geflügelcholera oder von Erscheinungen
unter dem Geflügelstande, welche den Ver-
dacht eines Seuchenausbruchs begründen,
Kenntnis erhalten.

Den 14. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Bekanntmachung.

Die vom Diözesan-Ausschuß geprüften und
justifizierten Rechnungen der evang. Kirchen-
pflege u. des Diakonissensfonds pro 1899/1900
liegen vom 20.—27. Mai zur Einsicht der
ev. Gemeindeglieder auf dem Amtszimmer
des Unterzeichneten auf.

Wildbad, 17. Mai 1901.

Stadtpfarrer Ansh.

Niederfranz Wildbad.

Samstag, den 27. Mai d. J.
abends 9 Uhr

Singstunde

im
Gasth. z. Eisenbahn.

Wegen einer Besprechung wird voll-
zähliges Erscheinen erwartet.

Der Direktor.



Bekanntmachung

betreffend die Vormusterung des Pferdebestandes und der Fahrzeuge.

Die Vormusterung der Pferde und Fahrzeuge im Bezirk Neuenbürg findet statt
für die Gemeinden:

Stadt Wildbad am Donnerstag, den 23. Mai 1901

vormittags 10 1/2 Uhr zu Wildbad beim kühlen Brunnen;

Christophshof, Kälbermühle, Nonnenmühl, Sprollenhäus, Sprollermühle und
Gemeinde Enzklösterle am Donnerstag, den 23. Mai 1901, vormittags 11 1/2
Uhr bei der Kälbermühle Gemeinde Wildbad.

Jeder Pferdebesitzer hat bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Zwangsmaß-
regeln seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen mit Ausnahme:

- a) der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren (vom Vormusterungstermin ge-
rechnet),
- b) der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge unter 3 Jahren,
- c) der Hengste,
- d) der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen ab-
fohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche nachweislich bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar
bezeichnet worden sind,
- g) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

In den unter a bis g aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorsteher ausgefertigte
Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (d) auch der Deckschein
beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind u. A. ausgenommen:

- 1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie
Ärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde,
- 2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung
der Posten vertragsgemäß gehalten werden muß.

Fahrzeuge (Wagen) sind in diesem Jahr nur in beschränkter Anzahl vorzustellen. Die
Fuhrwerksbesitzer, welche Wagen vorzustellen haben, werden besondere Ladung erhalten.
Den 14. Mai 1901.

Stadtschultheißenamt: Bäzner.

Turnverein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 19. Mai 1901

von nachmittags 1 Uhr an

findet auf dem Turnplatz

das Anturnen

statt. Abends 7 Uhr

Tanz-Unterhaltung

in der Turnhalle.

Die activen und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen
werden hiezu freundlich eingeladen.

Für Nichtmitglieder beträgt das Eintrittsgeld 1 M.

Der Turnrat.



Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.
die sichere Wirkung 2650 notariell. begl.
ist durch Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh
und Verschleimung.

Packet 25 Pfg. bei Chr. Brachhold
in Wildbad.

Ia Weinessig

empfiehlt Fr. Schmid, Straubenberg.

Ein jüngeres solides

Mädchen

findet bei gutem Lohn Stelle.

Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches

Kindsmädchen

wird gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Ein Mädchen

wird tags über zu Kindern gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Wasserglas

(zum Eiereinmachen)

empfiehlt G. Lindberger.

N u n d s c h a n.

— Seine Majestät der König hat am 13. Mai d. J. die erledigte Oberamtsarztsstelle in Neuenbürg dem Oberamtswundarzt Dr. Hörlin in Calmbach übertragen.

— Die Bestellung des approbierten Arztes Dr. Horst in Feldbrennach zum Orts- und Armenarzt in Conweiler ist am 13. Mai von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

— Ansichtskarten mit Verzierungen 2c aus Mineralstaub, Glasplitterchen, Glasfingerglas, Sand, Metallteilchen und dergl. sind vom 1. Juli d. J. ab nicht mehr zur offenen Versendung zugelassen.

Neuenbürg, 13. Mai. Moritz András, Sensenschmied, mittlere Sensenfabrik, hat heute einen jungen Bienenschwarm bekommen.

Sprollenhaus, 14. Mai. Heute früh 1 1/2 Uhr brannte das in der Nähe des Schulhauses, dem Holzhauser und Wegwart gehörige Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Die Entstehungursache ist bis jetzt noch unermittelt.

Stuttgart, 13. Mai. Für 1. Juni d. J. ist in Hohenheim eine Zusammenkunft alter Hohenheimer in Aussicht genommen. Da Hohenheim nicht nur die älteste sondern auch die einzige, für sich bestehende landwirtschaftliche Hochschule in Deutschland ist und in den letzten Jahrzehnten ganz erhebliche Erweiterungen und Vervollkommnungen erfahren hat, auch stets bemüht war, mit den praktischen Landwirten in Fühlung zu bleiben, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Beteiligung an der Versammlung eine recht rege sein wird.

Unterkirchheim, 12. Mai. Gestern vormittag wollte sich ein mit Epilepsie behafteter Mann im Neckar die Füße baden. Er hatte dieses Mittel schon öfters mit Erfolg gegen einen sich ankündigenden Anfall angewendet. Leider that diesmal das Fußbad seine Wirkung nicht und der arme Mann fiel ins Wasser. Das bemerkte der Führer eines eben vorbeifahrenden Eisenbahnzuges und er machte durch lebhafteste Gesticulation einen in der Nähe diensthühenden Bahnwärter auf den in Todesgefahr schwebenden Mann aufmerksam. Dem Bahnwärter und einem rasch herbeigerufenen Schutzmann gelang es, den Unglücklichen mittels Stangen zu retten.

Eßlingen, 13. Mai. Zur Warnung und als Beispiel für andere diene ein in den letzten Tagen vorgekommener Fall in einem hiesigen B.-Zirkelsort. Ein jetzt schon 25 Jahre alter Sohn einer Witwe war zur Unterstützung seiner Mutter vom Militärdienst vorläufig befreit worden. Da derselbe aber den im Gesetz vorgesehenen Verpflichtungen nicht nachkam, wurde derselbe am vergangenen Samstag von der Militärbehörde eingezogen und als außerterminlich dem Feldartillerieregiment in Ulm zugeteilt.

Heilbronn, 13. Mai. Der württembergische Kriegerbund hält seinen 15. Bundestag am 9. Juni in unserer Stadt ab. Das Programm ist nunmehr festgesetzt. Am Samstag den 8. Juni ist vormittags Empfang des Ehrenpräsidenten, des Prinzen zu Sachsen-Weimar, nachmittags Sitzung des Bundesauschusses und abends Bankett in der Harmonie. Für den Haupttag, Sonntag den 9. Juni, sind geplant: Tagwache, Empfang der Gäste, Verhandlungen des Bundestags in der Turnhalle, Festessen, Festzug, Konzert auf dem Festplatz. Am Montag

ist ein Ausflug auf den Wartberg und nach Weinsberg und Unterhaltung auf dem Festplatz in Form eines Heilbronner Herbstes vorgesehen.

Gönnungen, 12. Mai. Drei hiesige Bürger (Gemeinderat und früherer Gemeindepfleger Houbensack, Friedrich Hermann und Michael Wagner) feiern heute in voller körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Die Jubelpaare wurden gestern abend durch Fackelzug und Ständchen seitens der Ver-ine beehrt.

Mödingen, 14. Mai. (Gewissensbisse.) Vor einigen Tagen erhielt der frühere Gemeindepfleger Müller, welcher bis vor einigen Jahren einen Kaufladen betrieb, von Tübingen aus ein Paket, das 15 M. enthielt und ein Schreiben des Jahalls, daß der Absender in früheren Jahren verschiedene Waren bei ihm entwendet habe, welche er hiermit abzahlen müsse.

Horb, 14. Mai. In Lützenhardt, O. A. Horb, fiel beim Blumensammeln das zweijährige Söhnchen des Metzgers Bauknecht in die Waldoch und konnte nur als Leiche wieder herausgezogen werden.

Pforzheim, 13. Mai. Von einem Bernhardsberghund wurde das 13jährige Kind des Schneidemeister Mahler hier in den Kopf gebissen. Das Kind verirrte sich in den Hof einer Wirtschaft, wo es von dem Hund gebissen wurde. Die Wunden sind derart, daß das Kind jedenfalls sterben wird.

Karlsruhe, 13. Mai. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen giebt vom 1. Juni ab Kilometerhefte zu 500 Kilometer zu je Preise von 12 M. 50 S. aus. Die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den Hefen zu 1000 Kilometer.

— Beim Scharfschießen des 6. Alanenregiments auf den Schießständen bei Kassel ist eine Kugel über die Scheibenstände hinausgeschossen. Ein in der Nähe postierter Infanterist wurde durch die verirrte Kugel schwer verwundet und mußte ins Lazarett übergeführt werden.

— 650 Bierkrüge als „Andenken.“ Aus Bonn wird gemeldet, daß bei dem Kaiserkommerz der dort kürzlich von der gesamten Studentenschaft aus Anlaß der Immatrikulation des Kronprinzen und des Besuches des Kaisers stattfand, nicht weniger als 650 Bierkrüge abhanden gekommen sind, die sich die Teilnehmer offenbar als „Andenken“ mitgenommen haben. Das Korps „Borussia“, das die Vorbereitungen zu dem Kommerz in die Hand genommen hatte, ersucht nun öffentlich um Rückgabe der Bierkrüge oder aber um Zahlung von 1 M. 25 S. an den Wirt der Bonner Beethoven-Halle als Kaufpreis für das mitgenommene „Andenken.“

Prag, 7. Mai. (Von einem Pferde totgebissen.) Ein entsetzlicher Vorfall wird aus Haidlau bei Eger berichtet. Vor wenigen Tagen war der Kutscher des Arztes Dr. Dreschler im Dorfe Wunsiedl mit dem reinigen des Stalles beschäftigt, als sich ein Pferd von der Halfter losriß und den Kutscher durch einen Hufschlag am rechten Oberschenkel ziemlich stark verletzte. Beim neuerlichen Anlegen der Halfter biß das Pferd den Kutscher in die linke Hand, worauf er zu seinem Herrn, der Arzt ist, eilte und sich einen Verband anlegen ließ. Als er wieder in den Stall zurückkehrte und die Pferde fütterte, wurde das Tier, welches ihn geschlagen und gebissen hatte, sehr unruhig, worauf der Kut-

scher ihm einen Schlag mit der Hand gab. Blitzschnell erfaßte ihn jedoch das Pferd und brachte ihm eine schreckliche Bißwunde am Halse bei. Der Kutscher lief nun abermals rasch zu seinem Herrn, wurde jedoch ohnmächtig und starb in der darauffolgenden Nacht, denn es war ihm vom Pferde die Halsader durchbissen worden.

— Doppelter Kindsmord. In Winklas bei Münchberg in Oberfranken zertrümmerte der Weber A. Hoffmann mit einem eisernen Wagenreifen seinem vier Wochen alten Kindes den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Darauf brachte er seinem zweijährigen Knaben mit demselben Instrumente so schwere Verletzungen bei, daß dieser kaum mit dem Leben davontkommen wird. Nach der That stellte sich der Mörder der Gendarmrie.

— England und Transvaal. Der „Manchester Guardian“ tritt für das sensationelle Gerücht ein, Kitchener habe der Regierung angeraten, den Buren günstigeren Friedensbedingungen zu stellen, weil infolge der gegenwärtigen Burenantik der Guerillakrieg noch Jahre dauern dürfte.

London, 13. Mai. Der aus Südafrika zurückgekehrte General Hector Macdonald, Kommandeur der Hochländer-Brigade, sagte einem Vertreter der Presse, es sei überaus schwierig, die Widerstandskraft der Buren wirksam zu brechen, weil sie gelegentlich im Stande sind, britische Konvois wegzunehmen. Der eigentliche Krieg sei nahezu vorüber, aber das Ende des Guerillakrieges lasse sich noch nicht absehen.

London, 14. Mai. Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 12. Mai: Nach den Berichten der einzelnen Abteilungen sind seit den letzten Depeschen 8 Buren gefallen, 132 gefangen worden und 24 haben sich ergeben. Erbeutet wurden 1 Maschinengewehr, 6400 Patronen, 150 Wagen und 870 Pferde.

London, 14. Mai. Heute ausgegebene parlamentarische Drucksachen besagen, daß von Juni 1900 bis Januar 1901 in Südafrika 634 Gebäude niedergebrannt worden seien.

Peking, 14. Mai. Den Vertretern der Mächte ging am 11. Mai eine Note der chinesischen Bevollmächtigung zu, wonach dieselben den von den Mächten geforderten Gesamtbetrag an Entschädigungen von 450 Mill. Taëls acceptieren und die Tilgung derselben innerhalb 30 Jahren von Juli 1902 ab durch eine jährliche Zahlung von 15 Mill. Taëls vorschlagen.

Aus der Schweiz, 10. Mai. Von sehr „verdienstvollen“ Gemeinderäten berichtet das „Vaterland“ aus Lausanne: Zwei Stadträte, die darauf vereidigt sind, die Interessen der Stadt gewissenhaft, ohne Eigennutz zu wahren, hatten gemeinsam mit anderen die Wasserkräfte der Rhône für 75 000 Fr. gekauft und sie wieder an die Stadt für 425 000 Fr. verschachert. Die Herren hätten demnach auf Kosten der Steuerzahler 350 000 Fr. „verdient“.

— Ein Millionenprozeß des russischen Fiskus. Der russische Fiskus hat gegen die beiden Bauunternehmerfirmen Gebrüder Mamontow und Archibschew eine Schadenersatzklage auf Zahlung von 6 Mill. Rubel angestrengt. Die genannten Firmen haben die Eisenbahn Jaroslaw-Archangel gebaut und eine nachträgliche Prüfung der Rechnungen hat ergeben, daß sie um 6 Millionen Rubel zu viel erhalten haben.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

44) (Nachdruck verboten.)

Als er eine kurze Streck' vom Hotel sich entfernt hatte, blies der Wind ihm mit voller Wucht ins Gesicht und entführte seinen Hut, den Paulo ohne das freundliche Dazwischentreten eines kleinen Metzgerjungen wohl schwerlich wieder gesehen hätte. Furchtbare Verwünschungen, englische und italienische Fluchworte flossen in ununterbrochenem Strome von seinen Lippen, während er barhäuptig dem kalten Nordost preisgegeben war. Mit beiden Händen sein wiedererlangtes Gut beim Rande festhaltend, den Mantel bis zum Kinn herauf zugeknöpft, setzte er seinen Weg zum Hafen fort, aber keine Spur seines Sohnes war hier zu entdecken. Aneinander gedrängt lagen die Schiffe in der Nähe des Hafenhauses, wie um dort vor dem Sturme Schutz zu suchen, und in der Ferne öffneten zwei Männer eine eiserne Zugbrücke, welche Paulo so lebhaft an die Wolstoner Brücke erinnerte, daß ein Schouder durch seinen Körper ging. Aber von dem Sohn war nichts zu erblicken, und leidenschaftlich, wie er war, bildete Paulo aus seinen Händen ein Sprachrohr und brüllte mit der ganzen Macht seiner Lunge ein „Tony“ hinaus.

Der rauhe Schrei, der das Brausen des Windes überdönte, brachte ihm Hilfe, denn er war mit Bestürzung in dem Hafenhause, woselbst der Hafenswärter vor seinem Feuer ein gemüthliches Schlöfchen hielt, vernommen worden. Erschreckt sprang der Mann auf die Füße, öffnete ein kleines Fenster und zwangte seinen Kopf hinaus. „Was ist passiert?“ rief er laut; ist Jemand ins Wasser gefallen?“

„Ist Jemand noch am Leben in diesem verwünschten Loch?“ schrie Paula seinerseits und trat so plötzlich an das Fenster heran, daß der Mann erschreckt seinen Kopf zurückzog.

„Was — was wünschen Sie, mein Herr?“

„Mein Junge — ein Herr aus dem Hotel — haben Sie ihn irgendwo gesehen?“

„Ein Herr ist den Hafen entlang gegangen. Ich weiß es gewiß, denn es war der einzige Pfennig, den ich heute eingenommen habe.“

„Ein junger Herr, sehr schön und nobel, etwa wie ich, nur etwas größer u. schlanker.“

„Ich glaube ja, so sah der Herr aus,“ meinte der Hafenswärter nach kurzem Besinnen.

„Es ist Tony!“ rief Barettil. „Was mag er an diesem gräßlichen Ort heute thun?“

Er ging den Hafendamm entlang, mit aller Mühe gegen den Sturm ankämpfend, der ihm den Sand in die Augen wirbelte, so daß er oft kaum seinen Weg vor sich sah. „Ein ver — wünschtes — ein höllisches — Wetter“, keuchte er mühsam, aber sein Entschluß wurde nicht wankend. Das Geschick seines Sohnes lag ihm am Herzen, und er ahnte, daß ihn am Ende des Damms eine Lösung des Geheimnisses erwartete. Er hatte sich nicht getäuscht — dort wo der Sturm wie rasend heulte und die wilden Wogen sich überstürzten, fand er seinen Sohn.

25. Kapitel.

Rund um das hölzerne Gebäude, auf

dessen Wetterbache sich eine mächtige farbige Laterne erhob, deren feurige Augen in der Nacht den Schiffen ihren Weg zum Hafen von Barstoft zeigten, waren Sitze errichtet, auf welchen sich bei schönem Sommerwetter die Badegäste gerne ein Stelldichein zu geben pflegten. Und hier, als ob es noch Sommer wäre, mit aufgeknöpftem Rock und gelockertem Halztuch saß der Mann, dessen Auffinden seinem Vater so viele Beschwerden gemacht hatte.

„Tony, was thust Du hier?“

„Ich ruhe aus von meiner harten Reise, ehe ich eine noch härtere antrete.“

Paulo ließ sich, zu Tode erschöpft, neben dem Sohne auf die Bank niederstinken. Er war überhaupt kein Freund des Gehens, und bei diesem Unwetter hatte es ihn doppelte Anstrengung gekostet und ihn in die schlechteste Laune versetzt. Doch er nahm sich nach Kräften zusammen, in dem Bewußtsein, es stehe ihm etwas sehr Unerwartetes, seinen Wünschen Wiederstrebendes nahe bevor.

„Was, zum Henker, meinst Du damit, Tony? Eine Reise mit mir — wo Dir Alles zu Gebote steht — ist doch nichts so hartes, sollte ich meinen. Oder bist Du nicht wohl?“

„Ja, wohl und gesund.“

„Warum kommst Du aber hierher in diesem verfluchten Wetter, wie ein Narr? Warum kannst Du nicht ruhig im Zimmer bleiben?“

„Ich weiß es nicht — es ist mir unmöglich.“

„Ein Mann, wie Du, der die Welt gesehen, sollte doch etwas Besseres zu thun haben, als zu maulen um eine blaueäugige Puppe, die —“

„Genug“, unterbroch ihn Antonio mit einem festen Griff seines Armes, „was sie ist, geht Dich nichts an und mich ebenso wenig — ich gräme mich nicht wegen ihr — das ist vorüber.“

„An was denkst Du aber denn?“

„An Dich.“

Paulo Borettilo lachte laut auf und schlug mit beiden Händen sich auf die Kniee. „Du könntest nichts Besseres thun! Denke an mich Tony, an Alles, was ich für Dich gethan und noch für Dich thun werde, ehe ich von dieser Welt scheide.“

„Du bist mir gefolgt — das bedauere ich.“

„Bedauere! und warum? Ich gehe immer gerne dahin, wo Du bist — um Dich aufzubeitern — um Dir mehr ein Freund als Vater oder Ratgeber zu sein. Warum also bedauern?“

„Weil ich eingesehen habe, daß es besser für mich wäre, ohne jede Erklärung wegzugehen.“

„Be — weg — weggehen! O, Tony — sag dies nicht — weg — gehen! — Wie — wohin?“

„Ich würde Dich Deiner behaglichen Ruhe beim Hotelfeuer überlassen haben, ohne Abschied von Dir zu nehmen. Vor zwei Stunden noch hielt ich mich für schlecht genug, Dein Leben teilen zu können — aber so weit ist es noch nicht mit mir gekommen. Ich werde nicht bei Dir bleiben.“

„Du — Du willst mich verlassen, Tony!“ keuchte Paulo.

„Ich erinnerte mich plötzlich an ein Versprechen, welches ich meiner Mutter gegeben — meiner Mutter, deren Herz Du gebrochen

hast. Ich gab ihr mein Wort, daß ich Dein Leben nie teilen werde, und dieses Wort denke ich zu halten.“

„Deine Mutter war närrisch. Was solltest Du fürchten?“

„Ich fürchte Dich nicht, aber ich mißtraue Dir. Ich werde vielleicht schlimmere Freunde treffen; aber Dein Leben ist gräßlich. Suche nie nach mir; laß mich wenigstens untergeben.“

„O geh' nicht weg, Tony — verlasse mich nicht — Deinen armen, alten Vater, der Dir jeden Wunsch erfüllen will, wenn Du nur bei ihm bleibst. Gehe nicht ins Verderben, Tony, jetzt, da ich reich bin — da ich Dir helfen kann, zum ersten Male in meinem Leben. Ich bin nicht so schlimm, als Deine Mutter mich geschildert hat. Ich will das Trinken aufgeben, alles was Du willst; aber bleibe bei mir.“

Wieder packte Antonio ihn fest beim Arme. „Ich mache Dir keine Vorwürfe. Wer weiß, ob ich nicht noch tiefer sinke, als Du, aber ich verabscheue Dich weniger, wenn Du fern von mir bist. Verstehst Du mich?“

„Nein, nein; aber —“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

.: (Eine neue Mehrzahl.) Lehrer: „Nun wollen wir Sätze bilden, worin das Hauptwort erst in der Einzahl und dann erst in der Mehrzahl vorkommt, z. B.: Der Löwe brüllt; Mehrzahl: Die Löwen brüllen; oder: Der Bauer pflügt den Acker; Mehrzahl: Die Bauern pflügen die Acker. Bilde Du jetzt einen solchen Satz: Heinrich Lehmann!“ — Heinrich Lehmann: „Mein Bruder ist ganz klein!“ — Lehrer: „Und die Mehrzahl, Fritz Müller?“ — Fritz Müller: „Meine Brüder essen Gänselein!“

.: (Unverfroren.) Frau: „Wie kam es, daß gestern abend ein Grenadier in Ihrer Küche war, als wir aus der Vorstellung kamen?“ — Dienstmädchen: „Ja, Madam, det wird wohl daher gekommen sind, det Ihr Theater früher aus war, als in der Zeitung stand.“

.: (Unbegreiflich.) Patient: „Aber, Herr Doktor, Sie sagen mir immer, ich soll mich vor allen heftigen Gemütsbewegungen hüten, und dann schicken Sie mir eine solche Rechnung.“

.: (Nur Geduld.) A.: „Das einzige, was mir an meiner Braut nicht gefällt, ist, daß sie so klein ist.“ — B.: „Hab' nur keine Sorge, die wächst dir schon noch über den Kopf!“

Volle Garantie für gute Schuhwaren.
Herren Ia Kalbleder-Stiefel zu M. 8.50
„ „ „ „ „ „ 8.60
„ „ „ „ „ „ 5.50
„ „ „ „ „ „ 4.50 an
Frauen-Stiefel Ia Kalbleder zu „ 8.—
„ „ „ „ „ „ 7.—
„ „ „ „ „ „ 5.20
„ „ „ „ „ „ 4.—
Kinder-Leder-Schuhe von „ —50 „
Frauen-Luch-Hauschuhe 80 S
Rohrstiefel, Arbeitsschuhe, schwer beschlagene
Kinderstiefel.
Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim
Dreimlingstraße Ecke Marktplatz.
„Reparatur-Werkstätte.“